

Das Orchester der Städtischen Musikschule kann stolz auf sich sein

Engagiert und konzentriert

Von Ursula Meyer

Paderborn. So voll wie sonst war es am Sonntag nicht. Das muß daran gelegen haben, daß die einzigen Plakate, die auf das Orchesterkonzert der Städtischen Musikschule hinwiesen, am Veranstaltungstag in der Paderhalle aushingen. Spät und überflüssig, aber immerhin.

Dabei gab es ein interessantes Programm zu bewundern: Mit fünf Walzern von Franz Schubert eröffneten die Aller kleinsten des Vororchesters diese kontrastreiche Sonntagsmatinee. Die kleinen Mädchen waren mit Abstand in der Überzahl. Allein der Anblick der konzentriert aufspielenden Kinder war schon ein Gewinn, doch genau hinzuhören lohnte sich auch. Was diese Kleinsten aus ihren Instrumenten, zum Teil „halben Geigen“ mit Zigarrenkistensound herausholten, ist schon bemerkenswert. Ein bestens organisiertes Kinderorchester, das es in Zusammenspiel, Einstimmung und Dynamik mit so man-

chem „erwachsenen“ Laienorchester locker aufnehmen kann.

Dann kamen die „Großen“ an die Reihe: Mit Luigi Bocherinis Konzert in E-Dur für Gitarre und Orchester wählten sie ein selten zu hörendes Werk. Der Solist Edwin Jean-Baptiste ist nicht nur ein ausgezeichnete Gitarrist, sondern eine ausgesprochen farbige Persönlichkeit: 24 Jahre alt, in Haiti geboren und aufgewachsen, Diplom-Informatiker an der Uni und Schüler der Musikschule. Sein reifes, unaufdringliches Spiel war leider in manchen Passagen zu leise oder zu schlecht verstärkt, um bis in den letzten Winkel der Paderhalle vorzudringen. Das Musikschulorchester begleitete zuverlässig, sicher und schnörkellos.

Mit der Ballade für Flöte, Klavier und Streicher des erst 1974 verstorbenen Frank Martin war ein Werk zu hören, das kaum einer kennt. Atmosphärisch

dichte Streicherakkorde, denen meist der Grundton fehlt, mischen sich mit meditativen, zum Teil virtuosen Flötenmelodien. Flötistin Martina Humpe, Dozentin an der Musikschule, bestimmte hier souverän das Geschehen. Dagegen war der interessante Klavierpart, gespielt von Jörgen Pfeffer, schwer auszumachen, da sich der Flügel hinter dem Orchester versteckte.

Zum 200jährigen Geburtstag von Franz Schubert endete das Konzert mit der Sinfonie Nr. 3 in D-Dur. Ein Musikschulorchester, das dieses fünf-sätzig angelegte anspruchsvolle Werk sicher und klangrein „überbringt“ kann stolz auf sich sein. Orchesterleiter Jürgen Boelsen ging mit dieser Sinfonie an die Grenzen des Machbaren. Das Musikschulorchester musizierte engagiert, konzentriert und sauber. Als Lohn für alle Müh gab es tosenden Beifall.